

Geschichte und Legenden: Das Olympiastadion von Berlin

Entdecken Sie die faszinierende Geschichte des Olympiastadions in Berlin, Schauplatz des Euro 2024-Finales zwischen England und Spanien. Mit Hitler, Owens, Zidane und Bolt - ein Ort voller sportlicher Legenden und historischer Ereignisse.

Die historische Bedeutung des Olympiastadions in Berlin

Im Westend, einem beliebten Viertel Berlins, das für sein ruhiges Leben und versteckte Villen bekannt ist, befindet sich das Olympiastadion. Dieses Stadion zieht schnell die Aufmerksamkeit auf sich, beladen mit der Last der Geschichte. Hier, im Westen der 892 km² großen deutschen Hauptstadt, sprechen die Mauern. Es ist in diesem Stadion, dass England und Spanien am Sonntag um den Titel des Europameisters streiten werden. Ein Ort, an dem am Samstag, dem 6. Juli, vor dem Viertelfinale zwischen der Türkei und den Niederlanden, eine Festivalstimmung auf dem riesigen Platz mit welchem Gras herrschte, der von Imbissständen, Bierständen und Geschäften mit allerlei Fanartikeln überflutet wurde.

Die Bedeutung von Owens' Konfrontation mit Hitler...

Das Stadion ist einzigartig, aber auch seine Umgebung ist von der Vergangenheit geprägt. Die Straße neben dem Stadion heißt „Jesse-Owens-Allee“, benannt nach dem vierfachen Olympiasieger von 1936 in Berlin unter den Augen von Adolf Hitler. Obwohl es seit 1963 vom Hertha Berlin Club genutzt wird,

war das Olympiastadion jahrelang ein Propagandainstrument für das nationalsozialistische Regime, das es zu einem wichtigen Symbol des Dritten Reiches und zum „arischen“ Zentrum des Sports gemacht hat.

Das Olympiastadion, das 1916 anstelle eines Hippodroms für die Organisation von letztlich wegen des Ersten Weltkrieges abgesagten Olympischen Spielen entstand, erlangte 1933 eine ganz neue Bedeutung, als Hitler an die Macht kam. Inspiriert vom Kolosseum in Rom, majestätisch, aber für damalige Verhältnisse übertrieben, wurde es von 30.000 auf 110.000 Plätze erweitert und wurde zum Herzstück der 1936 in Deutschland ausgetragenen Olympischen Spiele. Der Diktator wollte, dass sie der Welt die deutsche Überlegenheit zeigten. Aber da hatte er die Rechnung ohne Jesse Owens gemacht.

Zidane, Gilardi, Bolt

Obwohl das Olympiastadion ein Instrument der Indoktrination war, da dort viele Nazi-Paraden stattfanden, wurde es später zu einem Fußballstadion. Es beherbergte Spiele der Weltmeisterschaft 1974, die von Westdeutschland gewonnen wurde. 2006 wurde es für die deutsche Weltmeisterschaft renoviert und die Tribünen wurden komplett überdacht. Die aktuelle Kapazität beträgt 75.000 Plätze, darunter diejenigen, die Zeuge wurden, wie Zinédine Zidane Marco Materazzi im Finale gegen Italien einen Headbutt versetzte.

„Oh Zinédine, oh Zinédine, nicht das, nicht das, nicht das Zinédine! Oh nein, nicht das, nicht heute, nicht jetzt, nicht nach allem, was du gemacht hast!“, sagte Thierry Gilardi in den Kommentaren zu diesem Spiel. Ein Kommentar, der in die Legende eingegangen ist, genauso wie Usain Bolt, der 2009 seine eigene schrieb. Bei den Weltmeisterschaften brach der Jamaikaner die Rekorde im 100- und 200-m-Lauf auf der blauen Bahn des Olympiastadions. Am Vorabend dieser nie erreichten Leistungen übertraf Bolt die von Jesse Owens, der hier Geschichte geschrieben hat und dem er nacheifern wollte. Das

Olympiastadion, ein Stadion wie kein anderes.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de